



Die bereits siebte Auflage der erfolgreichen Karrieremesse findet am 2. April in den altherwürdigen Gemäuern der Dogana im Congress Innsbruck statt.

## Neun Neue auf der C&C 2014

Westösterreichs größte Karrieremesse hat wieder ein rundes Programm mit attraktiven Neuzugängen zu bieten. Einer davon ist die terna GmbH.

Genau neun neue Aussteller haben sich im heurigen Jahr entschlossen, die Karrieremesse zu nutzen, um sich den High Potentials vorzustellen. Es handelt sich um eine Reihe klingender Namen, bestens etablierter heimischer Unternehmen und internationaler Branchengrößen, die sich nahtlos in das Aussteller-Lineup der Karrieremesse einreihen und dieses noch attraktiver macht: Angefangen beim heimischen Traditionsunternehmen ADLER, der Bank für Tirol und Vorarlberg, dem Bundesministerium für Finanzen, das sich auf der Messe als hochmodernes

Dienstleistungsunternehmen mit ausgeprägter Service- und Kundenorientierung präsentiert, über das aufstrebende Münchner Beratungsunternehmen [bust] GmbH, das mit hoher Innovationskraft, flachen Organisationsstrukturen, kurzen Entscheidungswegen und einer offenen Firmenkultur punktet, bis hin zum multinationalen Einrichtungskonzern IKEA, der INVERTO AG, der Klausner Group – einer der weltweit größten Schnittholzhersteller mit Firmenzentrale in Oberndorf – und der Schweizer Großbank UBS reicht das vielschichtige Spektrum der Neuaussteller. Last, but not least ist als neuer Neuzugang die terna GmbH, einer der führenden Anbieter von Business Software im deutschsprachigen Raum, erstmalig auf der C&C vertreten. Das Unternehmen möchte seine Marktpräsenz ausbauen und sucht dafür motivierte Mitarbeiter für die unterschiedlichsten Unternehmensbereiche. „Wir sind spezialisiert auf die Analyse und Optimierung von Geschäftsprozessen, die Auswahl optimal passender Business Software sowie die Implementierung der internati-

onal führenden ERP Lösungen. Darüber hinaus realisieren wir zahlreiche Projekte im Bereich Business Intelligence. Unser hoch motiviertes Team besteht aus 200 Beratungs-, ERP und IT Profis in der Zentrale in Innsbruck sowie an den Standorten Traun, Wien, Braunschweig, Nürnberg, Villingen, Luzern und Zug“, erklärt Barbara Signitzer, Head of Human Resources. Terna sucht mehr als dreißig zusätzliche Mitarbeiter, die mit dem Unternehmen wachsen und etwas bewegen wollen, darunter Mitarbeiter in den Bereichen Beratung, Softwareentwicklung und Technical Consulting für den Standort Innsbruck. Am Messestand erwarten den interessierten Besucher eine Fülle von Informationen rund um terna, die offenen Positionen, den firmeneigenen Campus mit Weiterbildungsangeboten, Aufstiegsmöglichkeiten, Projekten und einigem mehr. „Wir hoffen, dass die Besucher aktiv die Chance nutzen, mit uns in Kontakt zu treten und freuen uns über das persönliche Kennenlernen am terna-Stand“, freut sich Signitzer auf die Karrieremesse.

### C&C 2014

**Wann:** 2. April 2014, 9-17 Uhr  
**Wo:** Congress Innsbruck  
**Wer:** Besucher: Young Professionals, Top Performer, Absolventen, Studierende kurz vor Beendigung des Studiums aller Fakultäten der Leopold-Franzens Universität Innsbruck, der Medizinischen Universität Innsbruck und der UMIT



## Lidl investiert 100 Millionen

**Unternehmen.** Der Lebensmitteldiskonter Lidl startet in Österreich das größte Investitionsprogramm der Firmengeschichte. Bereits im vergangenen Jahr steckte das Unternehmen 70 Millionen Euro in die Modernisierung von Filialen. In dieser Tonart soll es weitergehen, verrät Alexander Deopito, der Vorsitzende der Geschäftsleitung von Lidl Österreich: „2014 werden wir rund 20 Prozent unserer Filialen komplett modernisieren und dabei über 100 Millionen Euro in die heimische Wirtschaft investieren.“ In den neuen Filialen setzt Lidl auf zeitgemäße Umweltstandards. So kann etwa dank Wärmepumpentechnik im täglichen Heizbedarf komplett auf fossile Brennstoffe verzichtet werden. Das Filialnetz von Lidl umfasst in Österreich 202 Standorte. Das Unternehmen arbeitet bei der Modernisierung vor allem mit österreichischen Unternehmen zusammen. So stattet der Lichttechnik-Hersteller Zumtobel die neuen Filialen mit energiesparender LED-Technik aus. Seit Jänner 2014 zahlt das Unternehmen einen Mindestlohn von 10 Euro pro Stunde und liegt damit 15 Prozent über dem Kollektivvertrag.

## Forschungspaket beschlossen

**Forschung.** Die Tiroler Landesregierung hat auf Antrag von LH Günther Platter und Wissenschaftslandesrat Bernhard Tilg ein Zukunftspaket für den Forschungsstandort Tirol beschlossen. Die Mittel des Tiroler Wissenschaftsfonds werden von bisher 800.000 Euro jährlich auf vier Millionen Euro pro Jahr aufgestockt. Drei Millionen davon fließen in eine Kooperation mit dem FWF.

### A'KOMMENTAR

#### „Wunschmodell Teilzeit“ ist Schönfärberei

von AK-Präsident Erwin Zangerl



Teilzeit ist Wunschmodell, nicht Zwangsbeglückung“, jubelt die WK und beruft sich auf eine Erhebung der Statistik Austria. Nur leider fiel die Interpretation nicht gerade objektiv aus: „Frauen können mithilfe von Teilzeitmodellen Beruf und Familie unter einen Hut bringen“, erklärt die WK und verschweigt, dass prekäre Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen Müttern meist gar keine andere Wahl lassen.

Details gefällig? Die Erwerbstätigenquote stieg bei Frauen in Österreich von 61,2 % (2002) auf 67,3 % (2012). Dies ist – laut Statistik Austria – vor allem „auf den starken Zuwachs von Teilzeitarbeit bei leicht rückläufiger Vollzeiterwerbstätigkeit zurückzuführen“. Zuletzt waren rund 81 % der Teilzeitbeschäftigten Frauen, für 37,3 % von ihnen waren Betreuungspflichten ausschlaggebend. Von den 25- bis 49-Jährigen mit Kindern unter 15 waren gar 70,9 % teilzeitbeschäftigt. Gleichzeitig sperren mehr als ein Viertel der Kindergärten vor 14 Uhr zu, ein Drittel hat bis mindestens 17 Uhr geöffnet. Im Schnitt haben sie 34,7 Betriebstage pro Jahr geschlossen.

Spätestens da wird klar, dass aller Jubel ums „Wunschmodell Teilzeit“ viel mit Schönfärberei zu tun hat. Viele Familien brauchen mehr als ein Einkommen, um über die Runden zu kommen. Angesichts der Rahmenbedingungen bleibt Frauen aber oft nur die Option Teilzeit.

Und auch das „Zuckerl“, dass diese „vom Steuer- und Sozialsystem begünstigt ist“, schmeckt bitter: Mag sein, dass dank Steuerprogression netto etwas mehr übrig bleibt. Aber das (niedrige) Einkommen ist auch Berechnungsbasis für Arbeitslosengeld oder Pension.

Unterm Strich sonnen sich die Unternehmervorteiler also in recht fragwürdigen Argumentationen. Stellt sich die Frage, wer von Teilzeit & Co. wohl am meisten profitiert.

erwin.zangerl@ak-tirol.com

## Hochkarätiges Studium am MCI



Mit 3.000 Studierenden, 800 Lehrenden, 200 Partneruniversitäten, zahlreichen Absolventen und Arbeitgebern in aller Welt sowie laufenden Spitzenplätzen in Umfragen und Rankings hat sich die Unternehmerische Hochschule® zu einer internationalen Benchmark und zum begehrten Partner für Forschung, Lehre und Weiterbildung entwickelt.

### WEITERBILDUNG AM MCI: Patent- & Lizenzmanagement (Start Do., 24. April 2014)

Die systematische Gewinnung, Schutz und Verwertung von Patenten, Lizenzen und sonstigen Ausschließlichkeitsrechten ist mitentscheidend für den Unternehmenserfolg. Der Lehrgang wurde im Rahmen eines europaweiten Ausbildungsprojektes entwickelt und schafft die Grundlagen für erfolgreiches Know-how-Management.

### International Management Program® (Start Do., 8. Mai 2014)

This International Management Program® (IMP) has been developed in close co-operation with distinguished international academic in order to provide top-notch executive management training for decision-makers who deal with international competition.

### Management, Psychologie & Leadership (Start Fr., 23. Mai 2014)

Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit ausgewählten Fragen der Wirtschaftspsycholo-

gie sowie die persönliche Reflexion und Optimierung der eigenen Managementrolle stehen im Mittelpunkt dieses im deutschsprachigen Raum einmaligen Programms.

Die Weiterbildungslehrgänge im neuen Format (1 Semester/16 Präsenztage) vermitteln State-of-the-Art-Wissen und stellen sicher, dass Theorie und Praxis zu einem wirkungsvollen Ganzen verknüpft werden. Zudem sind sie auf die mit dem FIBAA Premiumsiegel ausgezeichneten Executive Masterstudiengänge General Management Executive MBA und Master of Science in Management & Leadership anrechenbar.

### MCI Open House am Samstag, 29. März – Aufnahmeverfahren für 2014/15 laufen

Am 29. März 2014 von 9 bis 14 Uhr heißt das MCI Management Center Innsbruck Studien- und Weiterbildungsinteressierte herzlich willkommen, sich über das umfassende Studien- und Serviceangebot zu informieren.

Eingebettet in ein attraktives Gesamtprogramm beraten Studierende, Absolventen und das motivierte MCI-Team in persönlichen Gesprächen über Entwicklungsmöglichkeiten am MCI und vermitteln in Schnuppervorlesungen, Präsentationen und Laborbesuchen erste Einblicke in ein Studium an der Unternehmerischen Hochschule®.

**Weitere Informationen:**  
[www.mci.edu](http://www.mci.edu)

Bezahlte Anzeige

## Schöpfs Brief an die Bürgermeister: „Gemeinden abermals enteignet“

**Politik.** Als politisches Thema, das selbst innerhalb einer Partei diametrale Gegensätze hervorruft und auch offen zutage treten lässt, offenbaren sich wieder einmal die Agrargemeinschaften. Während man in der Volkspartei nach außen hin versucht, den Ball flachzuhalten, gehen innerparteilich die Wogen doch um einiges höher. So wendet sich Gemeindeverbandspräsident Ernst Schöpf am 7. März mit einem Schreiben an die Tiroler Bürgermeister, in welchem er Klartext über die sich in Begutachtung befindliche Novelle des Tiroler Flurverfassungsgesetzes (TFLG) schreibt: Unter anderem beklagt Schöpf, dass „entgegen mehrfacher Versprechungen der Tiroler Gemeindeverband nicht eine Minute in das Entstehen dieser Novelle eingebunden“ gewesen sei. Der Entwurf der TFLG-Novelle sei am 28.02.2014 dem Vorstand des Tiroler Gemeindeverbandes vorgetragen worden. Schöpf bezeichnet diesen Vortrag als „Präsentation von bunten Schlagworten, wenig wirklichem Inhalt und dabei die künftige Gemeindeposition behühnenden Stehsätzen.“ Zudem sei die Novelle „von einem in der Sache schwer betroffenen, im Landtag sitzenden Bürgermeister vorgetragen“ worden. Bei diesem dürfte es sich um



Kein gutes Haar lässt Gemeindeverbandspräsident Ernst Schöpf an der TFLG-Novelle und an der Vorgangsweise der ÖVP.

Schöpfs Vize im Gemeindeverband, Landtagsabgeordneten und Axamer Bürgermeister Rudolf Nagl, handeln. Dass man vor vollendete Tatsachen gestellt werde, ohne vorher mit den Betroffenen zu reden, erlebe Schöpf, der dabei auf den Grundverkehr verweist, nicht zum ersten Mal. Im in der Novelle als „Auseinandersetungsverfahren“ deklarierten Punkt, erkennt Schöpf eine „lupenreine und verfassungswidrige Hauptteilungs“. Nicht zuletzt warnt Schöpf die Tiroler Bürgermeister davor, dass diese Novelle „auch für jene Gemeinden, die bisher Eigentümer ihres Gemeinde-

guts geblieben sind“, „massive Verschlechterungen“ bringen würde. Landeshauptmannstellvertreter Josef Geisler geht einem Zeitungsbericht zufolge davon aus, dass sein Parteifreund Schöpf wisse, dass es keine Hauptteilungen gäbe und es sich um Schöpfs Privatmeinung handle. Doch Kritik kommt nicht nur vom Gemeindeverband, sondern auch vonseiten der Landwirtschaftskammer und der Agrar West. Während beide Seiten von Enteignung sprechen, scheinen in der Tiroler Bevölkerung indes die Agrargemeinschaften keine allzu großen Gefühlsregungen auszulösen.